



Programmheft 17.09.2023
Abschlusskonzert des Festspielsommers 2023

Sonntag, 17.09.2023, 15:50 Uhr · Wismar, St.-Georgen-Kirche

Abschlusskonzert des Festspielsommers 2023

NDR Elbphilharmonie Orchester

Anna Vinnitskaya Klavier

Juraj Valčuha Leitung

Mit freundlicher Unterstützung unseres Partners, der Sparkassen-Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern, unserer Hauptsponsoren und -förderer BMW Group, NORDMETALL-Stiftung, AIDA Cruises und der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest

Das Konzert ist ein Beitrag des Norddeutschen Rundfunks, dem Medienpartner der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.



Sergej Rachmaninow (1873–1943)

Konzert Nr. 2 c-Moll für Klavier und Orchester op. 18

Moderato

Adagio sostenuto

Allegro scherzando

PAUSE

Sergej Prokofjew (1891–1953)

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

Andante

Allegro marcato

Adagio

Allegro giocoso

NDRkultur überträgt dieses Konzert live ab 16 Uhr.



Das Konzert wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung Schwerin für Sie als Funksignal übertragen. Wie Sie dieses Signal entweder mit Ihrem eigenen Hörgerät oder mit einem kostenfreien Leihempfänger empfangen können, erfahren Sie an der Abendkasse.

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Sergej Rachmaninow (1873–1943)

Konzert Nr. 2 c-Moll für Klavier und Orchester op. 18

»Sie werden Ihr Konzert schreiben. Sie werden es mit großer Leichtigkeit schreiben und es wird von exzellenter Qualität sein.« Unter Hypnose hört Sergej Rachmaninow diese Sätze wie ein Mantra, als er sich bei dem bekannten russischen Psychiater Dr. Nikolai Dahl in Therapie begibt. Nach der unter unglücklichen Umständen erfolgten Aufführung seiner ersten Sinfonie, die vernichtende Kritiken nach sich gezogen hat, ist er in eine tiefe Depression und Schaffenskrise verfallen. Dr. Dahls Methode scheint zu wirken — drei Jahre nach dem Sinfonie-Trauma werden die letzten beiden Sätze des 2. Klavierkonzerts mit großem Erfolg aufgeführt. Mit neuer Motivation vollendet Rachmaninow auch den ersten Satz und widmet das Konzert in Dankbarkeit seinem Psychiater.

GROSSE HÄNDE

Rachmaninows Klaviermusik ist berühmt-berüchtigt für ihre weiten Griffe. Gleich zu Beginn des Kopfsatzes erfordern die Akkorde in der linken Hand den Griff einer Dezime.

Obwohl Rachmaninow sehr große Hände hatte, spielte er die Basstöne jedoch teilweise als Vorschläge, wie wir in einer authentische Aufnahme (siehe QR-Code) hören können.

Schon nach der Uraufführung im Jahr 1901 als »wunderbar orchestriert« und »von mitreißender schöpferischer Kraft« empfunden, ist das 2. Klavierkonzert heute in seiner farbigen Klangschönheit und eindrucksvollen Intensität eines der meistgespielten und populärsten Werke überhaupt.

Den Kopfsatz eröffnet das Klavier mit massiven weiten Akkorden, die an tiefe Glockenklänge erinnern. Diese Einleitungstakte werden mit einer Art Kernmotiv des gesamten Werkes beendet — kräftige Oktaven, die mit einem Quintfall schließen und hierin an das berühmte cis-Moll-Prélude op. 3 Nr. 2 erinnern, welches Rachmaninow bereits kurz nach seinem Studienabschluss schrieb. Das nun folgende weitgespannte Hauptthema wird ungewöhnlicher Weise nicht von der Solistin vorgetragen, sondern erklingt über rauschenden Klavier-Arpeggien in den Streichern und der Klarinette. Es dominiert hier eine kleinschrittig pendelnde Figur, die in allen Themen des Werkes aufgegriffen wird, wodurch zykli-



scher Zusammenhang entsteht. Auch das Quintmotiv aus der Einleitung ist nach wie vor hörbar — als eindrucksvolle tiefe Glockenbässe der Arpeggien im Klavier. Im Gegensatz zum schwermütig-dramatischen Hauptthema in c-Moll, ist das vom Klavier vorgestellte Es-Dur-Seitenthema von freundlicherer Natur. Nach einem kontrapunktischen Zwiegespräch zwischen Klavier und Klarinette, virtuosen absteigenden Kaskaden der Solistin und einem Orchesterritornell setzt die Durchführung ein. Hier kommt es durch Sequenzierungen und Aufstauungen zu einer mitreißenden Steigerung, deren Sog wir uns kaum entziehen können. Sie entlädt sich schließlich im »Maestoso« der Reprise, wo das Hauptthema kämpferisch und in Begleitung von massiven Akkorden im Klavier erklingt. Nach dem Seitenthemenkomplex folgt eine impressionistisch anmutende, lichte Passage, ehe der Satz in einem energiegeladenen Accelerando mit dem Pendelmotiv des Hauptthemas endet.

Der zweite Satz beginnt mit zarten Akkorden im Orchester, die in der Tonart des Kopfsatzes — c-Moll — ansetzen und dann geschickt in die relativ weit entfernte Tonart E-Dur modulieren. Mit Einsatz des Klaviers kommt es bei aller scheinbaren Einfachheit zu einem raffinierten metrischen Spiel. Die triolischen Arpeggien verschleiern durch Betonungen den 4/4-Takt und lassen vielmehr auf einen Dreier-Takt schließen. Erst mit dem Einsatz des Hauptthemas in der Flöte stellt sich diese Annahme als Irrtum heraus. Dieses Hauptthema ist wohl eine der schönsten und berührendsten Melodien, die Rachmaninow je geschrieben hat. Seine Intensität steigert sich noch, wenn es gegen Ende von den Streichern intoniert wird, danach ein kontinuierliches, organisches Absinken einsetzt und der Satz sanft in E-Dur schließt.

Der Hauptgedanke des Finales ist rhythmisch markant und von tänzerischer Natur, während das Seitenthema, das mit seiner schwelgenden Klangschönheit maßgeblich zur

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



Popularität des Konzerts beitrug, in lyrische Sphären führt. Am Ende des durchführungsartigen Mittelteils erklingt nach Vorbild der Klavierkonzerte von Schumann und Brahms (op. 15) ein fugierter Abschnitt, hier allerdings im rasanten Tempo. Kurz vor Schluss hören wir das Seitenthema noch einmal mit unerreichter Emotionalität in den Streichern, ehe das Konzert triumphierend mit einer *Più-vivo-Stretta* endet.

Lea Kollath

Sergej Prokofjew (1891–1953) **Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100**

Die Rezeption von Sergej Prokofjews fünfter Sinfonie blieb vom Hintergrund der Uraufführung bestimmt, während dieser die Nachricht vom siegreichen Vordringen der Roten Armee über die Weichsel Moskau erreichte. Dass die Fünfte den bevorstehenden Sieg spiegle und feiere, wurde zum Topos. Prokofjew selbst wies auf die zugrundegelegte Gestaltung großer Menschheitsthemen hin und sprach von der »Größe des menschlichen Geistes« und vom »Lied auf den freien und glücklichen Menschen«. Im Grunde sah der Komponist allerdings die wesentliche Bedeutung seines Werks musikalisch: »Sowohl wegen des in ihr verarbeiteten Materials, als auch aus dem Grunde, weil ich mit dieser Komposition nach sechzehnjähriger Unterbrechung zur sinfonischen Form zurückkehrte.«

Die Sinfonie festigte jedenfalls das Ansehen Prokofjews, und die Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre wurden für ihn eine Zeit höchster Anerkennung, die mit Orden und Preisen bestätigt wurde. Seither zählt das Werk zu seinen meistgespielten Kompositionen. Ihr prägender Stil ist nun nicht mehr ein provozierender, sondern zielt auf breitere Verständlichkeit. Diesen Wandel begründete Prokofjew auch theoretisch, indem er — angelehnt an die Maximen des »sozialisti-

schen Realismus« — die Notwendigkeit von »leichterer« Musik betonte, ohne dabei freilich die kompositorische Qualität zu vernachlässigen. So ist beispielsweise eine eigenwillige Harmonik, die durch Tonartenwechsel innerhalb der Themen eine eindeutige tonale Zuordnung erschwert, charakteristisch für die Fünfte. Bereits im ersten Thema zeichnet sich Prokofjews Umgang mit Intervallrückungen ab: Es erscheint zunächst in B-Dur, schließt aber bei seiner Wiederholung in A-Dur und begründet damit ein Prinzip, das die ganze Sinfonie durchzieht.

Den ersten Satz überarbeitet Prokofjew vorrangig mit Instrumentalfarben, verschiedener Harmonik und auch Kontrapunktik. Wie auch der dritte Satz ist er eher ruhig gehalten. Im Scherzo stehen neue Klangfarben im Mittelpunkt, in die auch das Klavier einbezogen wird. Insbesondere kommt hier der melodische Witz Prokofjews zur Geltung; dieser tritt aber auch im vierten Satz, »Allegro giocoso«, immer wieder in Erscheinung. Hier zeigt sich deutlich, wie sehr Prokofjew das scheinbar »Leichtere«, Verständlichere, in Präzision auskomponiert: Je tänzerischer und unkomplizierter das Rondofinale wirkt, desto differenzierter ausgearbeitet ist es. »Prokofjew hatte zweifellos seine Verdienste und jenes seltene Ding: den unverkennbaren Stempel der Persönlichkeit. Es war auch nichts billig an ihm. Denn Leichtigkeit ist nicht dasselbe wie billig«, adelte Igor Strawinski seinen Landsmann.

Annegret Eberl

ZWEITE LEIDENSCHAFT

Prokofjew gilt nicht nur als einer der größten russischen Komponisten, sondern war auch ein leidenschaftlicher und sehr guter Schachspieler. Zu seinen Freunden zählte der Schachweltmeister José Raúl Capablanca, den er sogar 1914 in einer Partie besiegte.



NDR Elbphilharmonie Orchester

Das NDR Elbphilharmonie Orchester ist seit nunmehr über 75 Jahren Norddeutschlands musikalischer Botschafter in aller Welt. Als Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg prägt es mit seinen Programmen maßgeblich das künstlerische Profil seiner Stammspielstätte an der Elbe. Klänge und Bilder aus dem weltberühmten Konzerthaus sind — vermittelt auch durch Konzertübertragungen des NDR per Videostream, Hörfunk und Fernsehen sowie auf Online-Plattformen des Orchesters — in ganz Deutschland und weit darüber hinaus präsent. Unter seinem Chefdirigenten Alan Gilbert, dessen Vertrag jüngst bis 2029 verlängert wurde, hat das Orchester sein Angebot nochmals vielfältig und innovativ ausgebaut. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, vom Sinfoniekonzert über das Kammer-, Club- und Stundenkonzert bis hin zum mehrtägigen Festival, stehen Werke aller Genres vom Barock bis zur Gegenwart auf dem Programm. Darüber hinaus ist sich das Ensemble seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und engagiert sich in besonderem Maße auch für den musikalischen Nachwuchs und im Education-Bereich. Neben seinen

Auftritten in Hamburg spielt das NDR Elbphilharmonie Orchester regelmäßig in Lübeck, Kiel und Wismar und übernimmt eine tragende Rolle bei den großen Festivals in Norddeutschland. Seinen internationalen Rang unterstreicht es auf Tourneen durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie regelmäßig nach Asien, wohin es auch in der Saison 2023/24 mit Stationen in Osaka, Nagoya und Tokio zurückkehrt. 1945 auf Initiative der britischen Militärregierung in Hamburg gegründet, legte das NDR Elbphilharmonie Orchester, zunächst unter dem Namen »Sinfonieorchester des Nordwestdeutschen Rundfunks«, dann — nach der Teilung der Radioanstalten 1956 — als »NDR Sinfonieorchester« die Grundsteine für ein neu entstehendes Musikleben in Nachkriegs-Norddeutschland. Durch frühe Auslandsreisen war das Orchester auch aus der internationalen Konzertlandschaft bald nicht mehr wegzudenken. Seine künstlerischen Etappen sind mit den Namen prägender Chefdirigenten verbunden. Der erste, Hans Schmidt-Isserstedt, sorgte über gut 25 Jahre für Kontinuität und formte das Ensemble zu einem Klangkörper von unverwechselbarem Charakter. Legendar wurde später auch die 20-jährige intensive Zusammenarbeit mit Günter Wand. Insbesondere seine Maßstabsetzenden Interpretationen der Sinfonien von Johannes Brahms und Anton Bruckner wurden dabei zur künstlerischen Visitenkarte des Ensembles. 1998 wurde Christoph Eschenbach in die Position des Chefdirigenten berufen, 2004 folgte Christoph von Dohnányi in der Reihe namhafter Pultgrößen. Von 2011 bis 2018 setzte Thomas Hengelbrock als Chefdirigent mit interpretatorischer Experimentierfreude und unkonventioneller Programmdramaturgie neue Impulse in der Geschichte des NDR Elbphilharmonie Orchesters. Seit 2019 ist Alan Gilbert Chefdirigent. Der gebürtige Amerikaner wechselte vom New York Philharmonic Orchestra nach Hamburg und ist dem NDR Elbphilharmonie Orchester bereits viele Jahre eng verbunden: Von 2004 bis 2015 war er dessen Erster Gastdirigent.



Anna Vinnitskaya

Klavier

Höchste Virtuosität und poetische Tiefe: Publikum und Kritik schätzen gleichermaßen, dass Anna Vinnitskaya durch ihre technische Brillanz nicht nur spektakuläre Feuerwerke zünden kann, sondern auch große Gemälde zu malen versteht. Gestaltungskraft und klangliche Nuancierung, Unbedingtheit und Energie zeichnen dabei ihr Klavierspiel aus.

Der 1. Preis beim »Concours Reine Elisabeth« in Brüssel 2007 markierte für Vinnitskaya den internationalen Durchbruch. Sie ist heute geschätzte Partnerin vieler bedeutender Orchester und führender Dirigent:innen wie u. a. Andris Nelsons, Krzysztof Urbanski, Dmitri Kitajenko, Alan Gilbert, Kirill Petrenko und Mirga Gražinytė-Tyla.

Vinnitskayas Debüts bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden, beim Gewandhausorchester Leipzig und dem Orchestre Philharmonique de Radio France führten zu sofortigen Wiedereinladungen.

In jüngster Zeit war die Pianistin Residenzkünstlerin der Dresdner Philharmonie, beim WDR Sinfonieorchester Köln und dem Frankfurter Museumsorchester. Mit Klavierabenden gastiert sie immer wieder im Rahmen renommierter Klavierserien in ganz Deutschland, im Palais des Beaux Arts in Brüssel, im Konzerthaus Wien und in der Suntory Hall in Tokyo. Vinnitskaya ist zudem leidenschaftliche Kammermusikerin. Mit dem Schumann-Quartett führte sie im April 2023 u. a. das Klavierquintett von Robert Schumann auf. CD-Einspielungen der Pianistin wurden mit zahlreichen Preisen wie dem »Diapason d’Or« und dem »Gramophone Editor’s Choice« ausgezeichnet.

Vinnitskaya wurde im russischen Novorossijsk geboren. Sie studierte bei Sergei Ossipenko in Rostow und anschließend bei Evgeni Koroliov an der HfMT in Hamburg, an der sie seit 2009 selbst als Professorin lehrt.

Juraj Valčuha

Leitung

Juraj Valčuha genießt international hohes Ansehen für seine große Ausdruckskraft und profunde Musikalität. Seine Auftritte überzeugen durch präzise Schlagtechnik und natürliche Bühnenpräsenz. Seit 2022 ist er Music Director des Houston Symphony Orchestra. Von 2016 bis 2022 war er Music Director des Teatro San Carlo in Neapel, von 2009 bis 2016 Chefdirigent des Orchestra Nazionale della RAI. Bis 2023 ist er Erster Gastdirigent des Konzerthausorchesters Berlin. Valčuha studierte Dirigieren und Komposition in Bratislava, bei Ilya Musin in St. Petersburg und in Paris, wo er 2005 beim Orchestre National de France debütierte. Rasch folgten Einladungen zu den großen Orchestern in Europa und Übersee, etwa zum Philharmonia Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, Swedish Radio Symphony, Royal Concertgebouw Orchestra, Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, zu den Wiener Symphonikern, der Staatskapelle Dresden, den Münchner und Berliner Philharmonikern sowie regelmäßig zum NDR Elbphilharmonie Orchester. Engagements in den USA führten ihn zu den großen Orchestern von Pittsburgh, Boston, Chicago, Cleveland, Cincinnati, San Francisco, Los Angeles und New York. Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 gehören Wagners »Tristan und Isolde« und Puccinis »La fanciulla del West« an der Bayerischen Staatsoper München, »Tristan und Isolde« an der Deutschen Oper Berlin, Strauss' »Salome« an der Semperoper Dresden sowie Janáčeks »Jenůfa« an der Opera di Rom. Außerdem kehrt Valčuha zum Chicago Symphony, San Francisco Symphony und Pittsburgh Symphony Orchestra, zum Orchestre National de France, zu den Bamberger Symphonikern, zum SWR Symphonieorchester, Konzerthausorchester Berlin sowie zum Yomiuri Nippon Orchestra Tokio zurück.



Juraj Valčuha wurde als Preisträger des Premio Abbiati 2018 in der Kategorie »Bester Dirigent« ausgezeichnet.



Das erste Festspielkonzert in der St.-Georgen-Kirche zu Wismar fand am 19. Juni 2008 statt.

Wismar, St.-Georgen-Kirche

Fällt der Blick aus der Ferne auf die alte Hansestadt Wismar, reihen sich die Türme von St. Nikolai, St. Marien und St. Georgen wie die Zacken einer Krone aneinander. 1945 richteten Luftangriffe immensen Schaden an. St. Georgen blieb als Ruine erhalten, ehe nach 1990 der Wiederaufbau begann. Das gewaltige Bauprojekt konnte neben der Unterstützung von Stadt, Land und Bund auch dank zuverlässiger privater Paten wie dem 1987 in Lübeck konstituierten Förderverein für St. Georgen, dem 1990 konstituierten Aufbauverein und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz realisiert werden. 2010 wurde der aus dem 13. Jahrhundert stammende Bau vollständig wiederhergestellt.

Für ihr Engagement während der Festspielsaison 2023 danken wir

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



UNSEREN MEDIENPARTNERN



SOWIE



UND ALLEN WEITEREN FÖRDERINNEN UND FÖRDERERN, FREUNDINNEN UND FREUNDEN

T H E

8



Partner der Festspiele
Mecklenburg-Vorpommern



Sind Sie bereit, sich von den einzigartigen Charakteren der BMW Luxusklasse begeistern zu lassen? Erleben Sie mehr unter: www.bmw.de/Luxusklasse



Danish String Quartet

Festspielfrühling Rügen

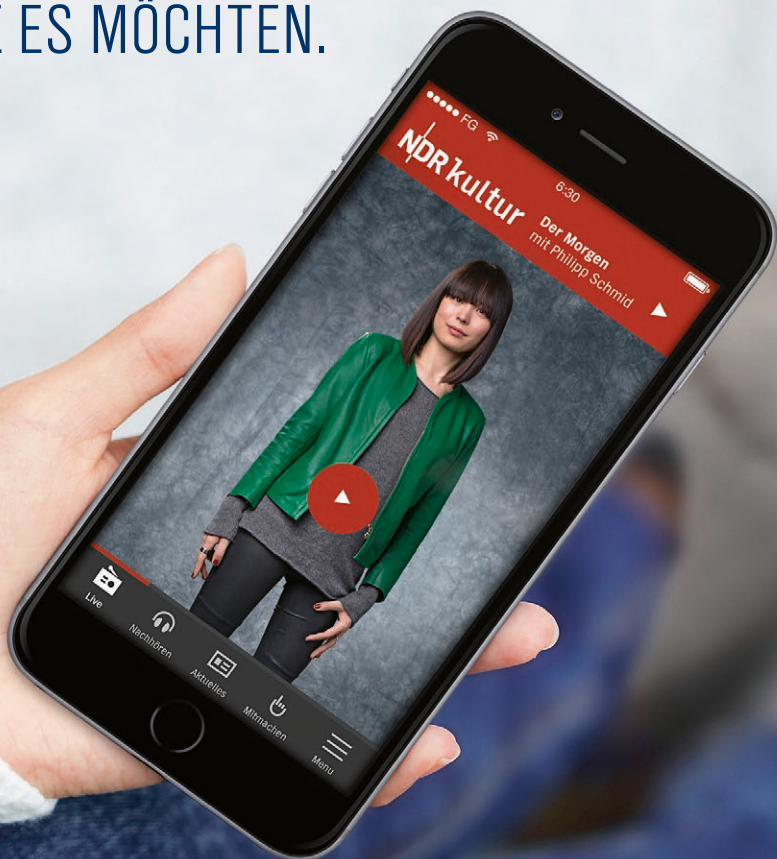
08.–17.03.2024

Danish String Quartet Streichquartett · Joja Wendt Klavier · Dreamers' Circus Weltmusik-ensemble · Matthias Schorn Klarinette · DR Danish National Girls' Choir Mädchenchor · vision string quartet Streichquartett u. v. m.

Weitere Informationen zum Festspielfrühling Rügen 2024 finden Sie ab 14.09.2023 unter www.festspiele-mv.de

NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN,
WANN SIE ES MÖCHTEN.



NDR kultur

KULTURPARTNER DER
FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die NDR Kultur App – kostenlos herunterladen unter ndr.de/ndrkulturapp



VORVERKAUF AB DEM 02.12.2023

Festspielsommer

14.06.–15.09.2024



www.festspiele-mv.de



*Wohltuendes erleben
Aufmerksamkeit schenken
Mit Neugier entdecken*

Wir sind Hauptförderer der
Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
– weil Musik berührt.

HANSE SEKTKELLEREI WISMAR

DIE NÖRDLICHSTE SEKTKELLEREI DEUTSCHLANDS



HANSE WISMAR

WEIN & SEKT KELLER



GENUSS ZUM MITNEHMEN

Verkauf ab Kellerei

Montag bis Freitag 10.00 - 17.00 Uhr

Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

- Wein- & Sektprobe
- Geschenke & vieles mehr

GENUSS ZUM ANFASSEN

Besichtigung und Verkostung

- Kellereiführung
nach Anmeldung

GENUSS AUF BESTELLUNG

Online-Shop



EXKLUSIVE SEKTE & WEINE



23966 Wismar • Turnerweg 4

Tel. 0 38 41 / 48 48 0 • Fax 0 38 41 / 48 48 47

e-Mail: info@hanse-sektkellerei.de

www.hanse-sektkellerei.de

Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.

In Warnemünde

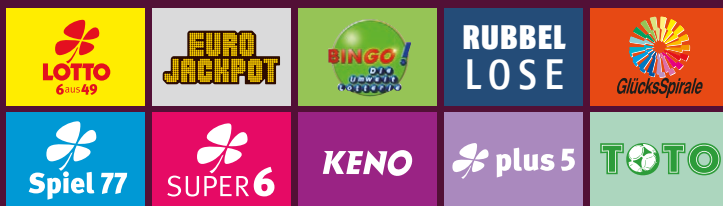
startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·

ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Marco Borggreve (Anna Vinnitskaya) · Nikolaj Lund (NDR Elbphilharmonie Orchester) · Luciano Romano (Juraj Valčuha) · Monika Lawrenz (St.-Georgen-Kirche Wismar)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Sparkasse

Nähe ist bei uns Prinzip.

Auf kurzem Weg zum vollen Service – bei Ihrer Sparkasse.

Schön, wenn die Finanzpartnerin des Vertrauens zur Nachbarschaft gehört. Sie erreichen uns vielerorts schnell in Ihrer Nähe. Neben der persönlichen Beratung in unseren Filialen ergänzen Online- und Mobile-Banking unsere modernen Services. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. [spk-mnw.de](https://www.spk-mnw.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Mecklenburg-Nordwest